



Vereinigte Bürgerinitiativen für gerechte Kommunalabgaben im
Freistaat Bayern



Prof. Dr. Rainer Kalwait

**Straßenausbau-Beiträge als
Förderung der Bauwirtschaft!
Keine Straßenausbau-Beiträge =
Kommunales Konjunkturprogramm!**

München
Bauzentrum
9.12.2014



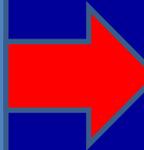
Vereinigte Bürgerinitiativen für gerechte Kommunalabgaben im Freistaat Bayern

Sprecher: Rosmarie Brosig - Jürgen Jordan - Prof. Dr. Rainer Kalwait –
Heinrich Kellermann - Werner E. Niederdraenk

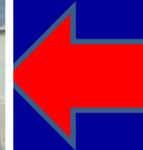


Ungerechtigkeit bei Straßenausbaubeitragssatzung?

Alle
Bürger zahlen mit
Steuern und
Abgaben
alle kommunalen
Strassenreparaturen



Bei Ausbau nach KAG
zahlen die betroffenen
Bürger nochmals
für ihre eigene Strasse



**Kommune wählt freihändig aus,
welche Strasse nach KAG und welche nicht nach KAG repariert wird.
Kommune entscheidet, wer bezahlen muss und wer nicht!
Dagegen gibt es kein Rechtsmittel!**

Strassenreparatur billiger als Vollausbau (Beispiel Rednitzhembach)

Vollausbau der XYZ-Strasse

(nach vorliegenden Angeboten v. Tiefbauunternehmen)

565 000,00

dieser Betrag müsste nach der Strassenausbausatzung
der Kommune Rednitzhembach wie folgt umgelegt werden:

Kommunalanteil: ca 20 % 133 000,00

Anliegeranteil: ca 80 % 432 000,00

Teilausbau der XYZ-Strasse

(Reparatur durch Abfräsen der Deckschicht und
Aufbringen einer neuen Deckschicht)

(der Betrag wurde nachprüfbar tatsächlich aufgewendet)

80 000,00

Ergebnis:

Kommunalanteil Vollausbau 133000,00

Kommunalanteil Teilausbau 80000,00

Ersparnis Kommune

53000,00

Anliegeranteil Vollausbau 432000,00

Anliegeranteil Teilausbau 0,00

Ersparnis Anlieger

432000,00

Ersparnis Gesamt

für diese Strasse

485 000,00

Strassenreparatur billiger als Vollausbau (Beispiel Rednitzhembach)

Kommune spart bei 10 Strassen pro Jahr in 15 Jahren:

10 x 53000 = 530 000 Euro pro Jahr, bei 15 Jahren (ohne Zinsen)

Euro 7 950 000 Euro

Von diesem Betrag kann eine Kommune leicht Rathaus, Gemeindezentrum, Tiefgarage bauen, Zuschüsse an Kultur- und Sportvereine gewähren u.v.a. Darüberhinaus haben die Bürger der Kommune bei zehn Strassen pro Jahr jedes Jahr 4 320 000 Euro mehr zum Konsum oder zur Ersparnis übrig als bei einem Vollausbau.

Bürger sparen bei 10 Strassen pro Jahr in 15 Jahren:

10 x 432000 = 4.320.000 Euro pro Jahr, bei 15 Jahren (ohne Zinsen)

Euro 64 800 000 Euro

Weitere Vorteile: Kostensicherheit – keine Überraschungen; schneller Ausbau – drei Tage statt sechs Monate; Rechtssicherheit durch fehlende Klagen; Entlastung der Verwaltung durch standardisierte Abläufe

Bürgermeister Spahl betont, dass Abwasserkanäle grundsätzlich durch Inliner oder ähnliche Verfahren repariert werden, damit die Strasse nicht aufgerissen werden muss.

Strassenausbausatzung führt zu echtem kommunalem Verlust (Beispiel Nürnberg)

6250 Beitragsbescheide pro Jahr, davon 80 % bis 100,00 Euro.

Einnahmen pro Jahr (=80 % Anteil der Anlieger): 2 000 000

+ kommunaler Anteil = 20 % 500 000

= Straßenausbauinvestition (100 %) nach KAG/SAB 2 500 000

Verwaltungs- und Personalkosten (mind. 15 Mitarb) 1 000 000

Summe Ausgaben 3 500 000

./. Einnahmen (s.o.) 2 000 000

Kommunaler Verlust p.a. **minus** **1 500 000**

Eine Anhebung der Grundsteuer B um 3 % würde den Verlust vollständig kompensieren und die Belastung der Bürger gleichmäßiger verteilen:

Einnahmen Grundsteuer B Ist 2013 Hebesatz: 490 112 300 000

Erhöh. Grundst B um 3% = Hebesatz von 504 = + 3,5 Mio p.a. 115 800 000

Strassenausbausatzung führt zu echtem kommunalem Verlust (Beispiel Nürnberg)

Kommune spart in 15 Jahren:

15 x 1 500 000 (ohne Zinsen)

Euro 225 000 000

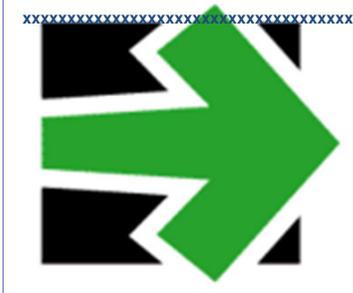
Bürger sparen in 15 Jahren:

15 x 2 000 000 (ohne Zinsen)

Euro 300 000 000

Was läuft verkehrt:

- 1. Sachlich falsche und unzutreffende Begründung der Anliegerbeiträge (keine Vorteile, die nicht andere auch haben)**
- 2. Ungerechtigkeiten in den Kommunen (Gleichheitsgrundsatz)**
- 3. Gigantische Steuerverschwendung**



Kommen Sie zu uns!!!

**Vereinigte Bürgerinitiativen für gerechte
Kommunalabgaben
Landesverband Bayern im AVgKD**

Sprecher:

Rosmarie Brosig, Gilching - Jürgen Jordan, Nürnberg - Prof. Dr. Rainer Kalwait, Coburg

–

Heinrich Kellermann, Parsberg - Werner E. Niederdraenk, Würzburg

<http://verbib.de/>

Kooperationspartner:

**AVgKD Erfurt, mit dem VDG N Berlin, Verband Wohneigentum, Bayern e.V. Weiden,
Eigenheimerverband Bayern e.V, München; Haus- und Grundbesitzerverein
Niedersachsen u.v.a.**